

Befreiungsschlag bleibt erneut aus

Handball-Bundesliga: Bittere Balingen 23:24-Heimniederlage gegen die Füchse aus Berlin

23:24 – Es ist einfach nur deprimierend

Das Balingen Bundesliga-Schlusslicht hat gestern Abend die siebte Niederlage in Folge kassiert. Mit 23:34 (12:12) unterlag der HBW den Füchsen aus Berlin. Nuancen fehlten zum erhofften Punktgewinn.

MARCUS ARNDT

Balingen. „Nach den vernünftigen Leistungen wollen wir endlich punkten“, gab der Neu-Nationalspieler Benjamin Herth die Marschroute für das gestrige Duell gegen die Füchse aus Berlin vor und Trainer Dr. Rolf Brack versprach: „Wir werden bis zum Umfallen kämpfen.“

Und das war von Beginn an zu spüren. Die schnelle Schneider-Führung egalisierte Herth per Siebenmeter, doch die Hauptstadtstädter stellten in den Anfangsminuten die präsentere Mannschaft und führten nach vier Minuten mit 5:2. Bartłomiej Jaszka düpierte HBW-Keeper Nikola Marinovic vom Kreis mit dem sechsten Berliner Treffer, welche die Vier-Tore-Führung zunächst konservierten (3:7/7.). Ein 2:0-Lauf in Überzahl (Tore durch Ettwein und Ilitsch) und

einen überragenden Ivan Zoubkoff, der den glücklosen Marinovic bereits in der fünften Minute ablöste, hielten die Schwaben weiter im Spiel – und nach dem dritten Strafwurf-Tor durch Herth war der Außenseiter wieder dran (6:8/13.). In Überzahl schafften Frank Ettwein und Philipp Müller den 9:9-Ausgleich (16.). Füchse-Trainer Dagur Sigurdsson reagierte und zückte nach 16 Minuten die grüne Karte. Die einminütige Ansprache des Isländers zeigte keine Wirkung. Müller fischte Markus

Richwien das Spielgerät aus den Fingern und der HBW hatte erstmals die Chance zur Führung, doch das Spree-Ensemble hielt konsequent dagegen. Kapitän Stian Laen legte erneut vor, nachdem die Balingen auch im dritten Versuch ohne Torerfolg blieben. In der Folgezeit spielte Balingen-Weilstetten weiter auf Augenhöhe mit dem Europapokal-Aspiranten, doch im Positionsangriff tat sich das Schlusslicht unglaublich schwer gegen die ebenso kompakte wie kompromisslose Defensiv-

abteilung der Gäste. Dennoch: Die Schwaben blieben weiter dran und hatten mehrfach die Chance zum Ausgleich. 20 Sekunden vor dem Gang in die Kabinen schaffte es schließlich Herth, der seinen vierten Siebenmeter zum 12:12-Pausenstand verwandelte.

Nach dem Seitenwechsel war es dann soweit: Die 2120 Zuschauer, die den Tabellenletzten erneut bedingungslos unterstützten, konnten das 13:12 durch Daniel Sauer bejubeln. Postwendend fiel der Ausgleich und Berlin legte erneut vor. Als Ettwein nach einer strittigen Zeitstrafe die Rote Karte sah (O-Ton Brack: „Das war ganz bitter für uns. Frank ist heute über sich hinausgewachsen.“) schwanden die Chancen auf den zweiten Balingen Saisonsieg, doch die Mannschaft von Trainer Brack zeigte eine tolle Moral – auch nach dem erneuten Drei-Tore-Rückstand (14:17/41.). Bitter für die Balingen: Im Positionsangriff lief nicht viel zusammen. Die Rückraumachse der Schwaben war total abgemeldet und auch mit dem siebten Feldspieler fiel die Berliner Mauer nicht. „Kämpfen, kämpfen“ forderten die Fans in der SparkassenArena, doch das allein reicht in

Liga eins eben nicht und so gingen die Berliner mit einer komfortablen Fünf-Tore-Führung in die Schlussviertelstunde (15:20).

Doch wie schon in den vergangenen Spielen gab der HBW nie auf und Brack riskierte weiter alles – und schickte im Angriff konsequent den siebten Mann auf die Platte. Doch es reichte nicht, da der HBW einmal mehr beste Chancen ausließ. Markus Wagesreiter brachte fünf Minuten vor dem Ende den Außenseiter noch einmal in Schlagdistanz (22:23). Zu mehr reichte es nicht mehr und Herth konstatierte enttäuscht: „Kleine Aussetzer und individuelle Fehler haben uns um die Punkte gebracht.“ Dem konnte Brack nur zustimmen: „Wir haben dem Gegner zum zwölften Mal in dieser Saison einen offenen Schlagabtausch geliefert, doch es hat wieder nicht gereicht. Es waren viele kleine Dinge, die am Ende entscheidend waren. Wir machen die Big Points einfach nicht.“ Diese machten nun mal die Hauptstadtstädter, deren Trainer Dagur Sigurdsson zufrieden feststellte: „Letztlich haben wir verdient gewonnen, doch Hut ab vor den Balingern, die kämpfen bis zum Schluss.“

Eine ganz bittere Heimniederlage kassierte der Balingen Handball-Bundesligist gestern gegen die ambitionierten Füchse aus Berlin. Gegen die Hauptstadtstädter war mehr drin – wieder einmal.

MARCUS ARNDT

Balingen. „Es ist einfach nur deprimierend“, räumte HBW-Abwehrchef Daniel Sauer unumwunden ein, „wir reißen uns 60 Minuten den Arsch auf und stehen wieder ohne Punkte da.“ Auch gegen den Europapokalaspiranten gaben die Balingen mehr als einen adäquaten Spielpartner ab, doch es fehlten Sekunden zum ersehnten Punktgewinn. „Wir haben einfach kein Glück“, haderte Philipp Müller, welcher trotz der elften Saisonniederlage nicht resigniert: „Das Glück kommt zurück – da bin ich mir sicher.“ Bereits im „Vier-Punkte-Spiel“ in Düsseldorf prognostiziert der Rückraumspieler, welcher die eigenen Fehler für die gestrige Niederlage verantwortlich macht. „Die haben die Füchse gnadenlos bestraft“, so Müller.

Auch HBW-Coach Dr. Rolf Brack übt sich in (Zweck-)Optimismus. „Ich könnte tausend kleine Dinge ansprechen“, sagte der Sportwissenschaftler, „auch viel Positives.“ Der 55-Jährige sah seine Schwaben auf Augenhöhe mit Berlin, „das die kleinen Aussetzer konsequent nutzte“, wie es Benjamin Herth formulierte. Der 24-Jährige war erneut einer der Aktivposten beim Tabellenletzten – mit einer traumhaften Siebenmeterquote. Doch der Neu-Nationalspieler wirkte geknickt: „Ich hatte so gehofft, dass wir heute endlich punkten.“

Vergebens. „Am Ende haben Kleinigkeiten gefehlt“, meinte der Neu-Nationalspieler, der nun auf die Trendwende gegen Düsseldorf hofft. Wie Brack, welcher sich gestern noch in Optimismus übte: „Wir waren wieder dran.“ Doch dann fügte er mit besorgter Miene hinzu: „Wir haben wieder zwei Big Points verpasst.“ Ohne Zweifel: Gegen die Füchse war mehr drin. Das räumte auch Berlin-Trainer Dagur Sigurdsson ein: „Der HBW hat nicht wie ein Absteiger gespielt. Wir haben uns heute sehr schwer in Balingen getan.“

HBW – Füchse Berlin: Teams & Tore

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 5. und ab 51. Minute, 7 Gegentore/3 Paraden), Zoubkoff (5. – 51, 17/12); Herth (8/7), P. Müller (4), Ettwein (4), Sauer (2), W. Strobel (2), Ilitsch (1), Bürkle (1), Wagesreiter (1), Lobedank, Wilke, Hojc, Temelkov.
SC Magdeburg: Heinevetter (1. – 60., 22 Gegentore/9), P. Stochl (bei einem Siebenmeter (1/0); Richwien (7), Jaszka (4), Wilczynski (4/2), Strand (3/1), Laen (2), Schneider (1), Kubisztal (1), Karason (1), Bult (1), Vatne, Göde, Murawski.
Schiedsrichter: Schulze/Tönnies (Mag-

deburg/Dodendorf).

Zuschauer: 2120.

Spielfilm: 2:3 (7.), 2:7, 5:8, 7:9 (14.), 8:9, 10:10, 10:12 (23.), 12:12 – 13:12 (31.), 14:14, 14:19, 17:20 (47.), 18:22, 20:23, 22:23 (55.), 23:24.

Strafzeiten: 6:14 Minuten (Ettwein/3 – Wilczynski/2, Strand, Schneider, Jaszka, Laen). Rote Karte Ettwein nach der dritten Zeitstrafe (33.).

Siebenmeter: 7:7/3/3.

Nächstes Spiel: HSG Düsseldorf – HBW Balingen-Weilstetten (5. Dezember, 15 Uhr, Burg-Wächter Castello).

Das Handgelenk zittert

Handball-Bundesliga: HBW zeigt im Abstiegskampf Nerven

Der Balingener Handball-Bundesligist hat den Befreiungsschlag verpasst: Gegen die Füchse aus Berlin kassierte der HBW die elfte Saisonniederlage – die siebte in Serie. Wieder einmal war mehr drin. . .

MARCUS ARNDT

Balingen. Üben sich HBW-Protagonisten in Zweckoptimismus – oder ist das Team von Trainer Dr. Rolf Brack mental stark genug, um im „absoluten Vier-Punkte-Spiel gegen Düsseldorf“, wie es der vierfache Torschütze Philipp Müller formulierte, die Trendwende zu schaffen? Nach der 23:24-Heimniederlage gegen die zehntplatzierten Füchse aus Berlin wirkt der Balingener Kommandogeber ein wenig desillusioniert. Klar, der Sportwissenschaftler wusste, dass die Saison schwierig wird, doch nach sieben Niederlagen in Folge und brutalen 2:22 Punkten schwindet das Selbstvertrauen. Die Balingener spielen seit Wochen auf Augenhöhe mit der Konkurrenz, doch der (zählbare) Erfolg bleibt aus. „Ich könnte tausend kleine Dinge ansprechen. . .“, sagt Brack, doch der erfahrene Trainer und Manager Benjamin Chatton stellen sich demonstrativ vor die Mannschaft. „Wir haben einen offenen Schlagabtausch abgeliefert“, be-

tont Brack, „doch wiederum haben wir die Big Points nicht gemacht!“

Gegen den früheren Rheinkendorfer Teilortklub leistete sich die schwäbische Offensivabteilung jedoch zu viele Fehler – und wurde dafür gnadenlos bestraft. Symptomatisch: die Schlussphase. Engagiert, diszipliniert und konzentriert kämpften sich die Schwaben nach einem 19:23-Rückstand (51.) wieder heran. Neu-Nationalspieler Benjamin Herth per Siebenmeter, Jens Bürkle vom Kreis und der Österreicher Markus Wagesreiter von Linkaußen brachten das Schlusslicht wieder in Schlagdistanz (22:23/ 55.), doch dann zeigte der HBW Nerven. Den Ausgleich vor Augen, zitterte das Handgelenk.

Neuzugang Ivan Zoubkoff setzt wichtige Akzente

Nach nicht einmal sechs Minuten beordnete HBW-Coach Rolf Brack seinen Torhüter Nikola Marinovic an die Seitenlinie. Der Österreicher hatte sich gerade den sechsten Gegentreffer eingehandelt – und der Balingener Kommandogeber musste reagieren! Neuzugang Ivan Zoubkoff kam und brachte die Berliner in Durchgang eins mit seinen Paraden beinahe zur Verzweiflung. Obwohl nach der elften Saisonniederlage die Stimmung bei den Schwaben am Tief-

Sascha Illitsch mit einem Schrittfehler sowie ein weiterer Ballverlust brachten schließlich die Entscheidung. Torsten Laen versetzte Balingen-Weilstetten den endgültigen K. o. „Ganz, ganz bitter“, empfindet Brack, nachdem seine Mannschaft die frühe Rote Karte gegen Frank Ettwein (33.) etwas aus Rhythmus gebracht hatte. „Frank ist heute über sich hinausgewachsen“, lobt der Balingener Coach den Linksaßen, der Nationalkeeper Silvio Heinevetter mit „einem überraschenden Wurfrepertoire“ (O-Ton Brack) viermal düpierte. Seine Tore fehlten den Schwaben in der Folgezeit und der Tabellenletzte fiel sukzessive zurück: 13:14 (34.), 14:17 (42.), 15:20 (45.).

punkt ist – so stimmt zumindest die Rückkehr des Franzosen zum HBW zuversichtlich. Der 32-Jährige setzte die erhofften Akzente und hielt seinen neuen Arbeitgeber im Spiel. In den Schlussminuten ließ Brack erneut zwischen den Pfosten rotieren. Marinovic kehrte zurück und parierte eine „Freie“ von Nationalmannschaftskollege Konrad Wilczynski. Die Punkte holten sich jedoch die Füchse – das Torhüterduell ging allerdings klar an den HBW. . . ar

Brack reagierte, ließ sehr offensiv verteidigen und brachte im Angriff konsequent den siebten Feldspieler. Die taktischen Winkelzüge des Trainingswissenschaftlers griffen – und Sekunden vor Spielende war ein Punkt greifbar, doch Wagesreiter wurde im Abschluss entscheidend von Vatne gefoult. Der abschließende direkte Freiwurf von Felix Lobedank blieb in der Berliner Betonabwehr hängen. Während die Hauptstädter feierten, waren die Balingener am Boden zerstört. Wieder gut gespielt – und wieder hat es nicht gereicht. „Das ist deprimierend“, räumt Abwehrchef Daniel Sauer unumwunden ein. Aufgegeben hat der zweifache Torschütze jedoch noch lange nicht. „Wir müssen das Video genau analysieren und die richtigen Konsequenzen daraus ziehen“, fordert Sauer, welcher auch ohne den „Fernsehbeleg“ den Grund für die erneute Niederlage kennt: „Unsere Minusphasen dauern einfach viel zu lange.“ Gegen die Füchse fingen sich die Balingener zwischen der 37. und 44. Minuten 0:5-Tore ein – und fielen auf 14:19 zurück. „Diese Phasen müssen wir abstellen“, so der Defensivspezialist weiter, „und zwar schnell“. Am besten schon in Düsseldorf, welches sich am Dienstagabend im Nachholspiel gegen Meister THW Kiel eine 20:33-Klatsche abholte, doch das tröstete in Balingen niemanden.